

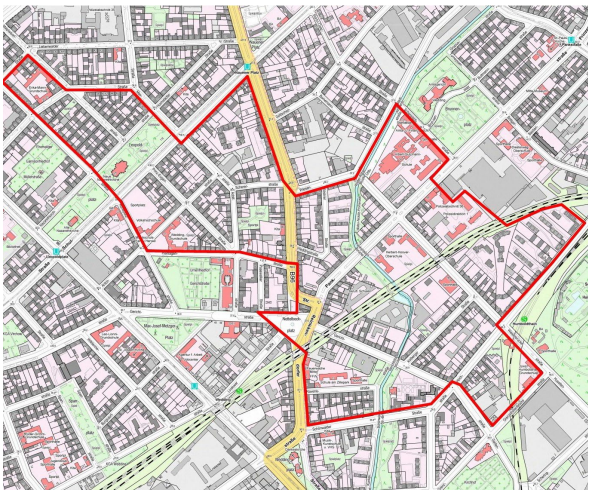
REINICKENDORFER STRAßE/ PANKSTRAßE

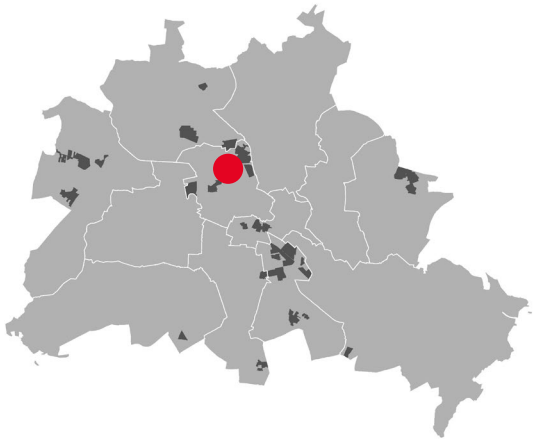
Quartiersmanagement-Gebiet im Bezirk Mitte

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Reinickendorfer Straße/ Pankstraße

Bezirk Mitte





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 74,5 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 17.725
  (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 66,25%
  (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 27,84%
  (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 7,69%
  (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 46,45%
  (Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
2001/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
16,78 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte
L.I.S.T. GmbH Lösungen im Stadtteil - Stadtentwicklungsgesellschaft

Kontakt QM-Team
Prinz-Eugen-Straße 1, 13347 Berlin
Tel.: 030 747 463 47
www.pankstrasse-quartier.de
qm-pank@list-gmbh.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das Gebiet liegt im innerstädtischen Ortsteil Wedding des Bezirks Mitte. Es erstreckt sich vom S-Bahnhof Humboldthain über die Panke und die Ringbahn am Nettelbeckplatz, weiter über die Reinickendorfer Straße bis an den Nauener Platz, umfasst den Nordteil des Leopoldplatzes und grenzt im Nordwesten an die Amsterdamer Straße. Die Bebauung ist heterogen. Es gibt Abschnitte mit kompakter gründerzeitlicher Bebauung, der Großteil des Gebiets ist jedoch durch eine Mischung von Alt- und Neu-, Wohn- und Gewerbebauten gekennzeichnet. In den letzten Jahren entstanden zahlreiche Neubauten, z.B. auf dem Gelände der Wiesenburg, an der Uferstraße und in der Gerichtsstraße.

Die Quartiersentwicklung orientiert sich an zwei Leitbildern: Der nördliche Teil rund um den Leopoldplatz soll unter dem Motto „Urbane Nachbarschaften“ als Wohnquartier mit kleinteiligen Aufenthaltsräumen und einer engagierten Bewohnerschaft gestärkt werden. Der südöstliche Teil, geprägt durch Bildungseinrichtungen, Kreativ-Standorte und den Panke-Grünzug wird mit dem Leitbild „Kreativ leben, lernen und arbeiten an der Panke“ weiterentwickelt. Zunehmend spielen Klimaschutz und Klimaanpassung eine Rolle, denn im Gebiet besteht eine hohe Belastung durch Verkehrslärm, Schadstoffe und Überhitzung.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Ein Netzwerk aus dezentralen Begegnungsorten hat sich etabliert. Allerdings ist durch den Zuschnitt des Gebietes die weitere Qualifizierung von Ankerorten für vielfältige Anlässe und Zielgruppen notwendig und befindet sich in der Entwicklung.



Aktion vor dem QM-Büro

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Wesentliche Ziele sind die Erhöhung der Attraktivität von Bildungseinrichtungen und die Unterstützung bei der Schaffung von außerschulischen Angeboten, um Bildungsperspektiven von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Dafür sind bedarfsorientierte, präventive und flexible Angebote zu entwickeln. Unterstützungsangebote für Eltern ist weiterhin wichtig.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Öffentliche Plätze und Spielplätze wurden mit intensiver Bürgerbeteiligung aufgewertet. Insbesondere Sauberkeit, Drogenkonsum und Verkehrssicherheit sind wichtige Themen. Diesbezüglich besteht steter Handlungsbedarf.

Mit dem Projekt „Temporäre Spielstraßen“ wird die Straße auch für nachbarschaftliche Begegnung, für Sport und Spiel zugänglich gemacht.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Neben der Pflege vorhandener und der Umsetzung geplanter Sportflächen sollen auch weitere für den Sport geeignete Flächen qualifiziert werden. Bereits zwei Sportflächen wurden in Kooperation mit ALBA BERLIN und mit der Amandla gGmbH realisiert.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Gut funktionierende und eigenständig agierende Netzwerke haben sich etabliert. Der kulturelle Bildungsverbund besteht seit 2010 als stabiles Netzwerk. Die aufgebauten Kooperationen zur Nutzung außerschulischer Lernorte sowie die Zusammenarbeit mit der Schillerbibliothek sollen gestärkt werden. Neue Netzwerke für mehr Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum sollen unterstützt werden.


Temporäre Spielstraße

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

Quartiers management Pankstraße

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Ralf Salecker, S. 3 © QM Pankstraße

Stand
2025

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Mitte | BERLIN